

Nr.: BV-052/2020

**Lutherstadt Wittenberg
Der Oberbürgermeister**

aktuelle Fassung vom: 05.05.2020

Fachbereich
Stadtentwicklung
Polzer, Stefan
Tel.: 421-91320
Bezug: BV-143/2019

Beschlussvorlage

Nummer BV-052/2020

Betreff:

Beschluss zur Machbarkeitsstudie für die Ausrichtung der Landesgartenschau (Laga) 2026 in Sachsen-Anhalt

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	27.05.2020	öffentlich beschließend

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Lutherstadt Wittenberg beschließt die Machbarkeitsstudie zur Ausrichtung der Laga im Jahr 2026 und beauftragt den Oberbürgermeister, auf Grundlage der Machbarkeitsstudie, die Bewerbungsunterlagen zu erarbeiten und vor dem Hintergrund eines neuen Abgabetermins 30.09.2020 fristgerecht beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie einzureichen.

Pflichtaufgabe Freiwillige Aufgabe Finanzielle Auswirkungen: Ja Nein**ERGEBNIS- UND FINANZPLANUNG**

Der Haushalt ist in Abhängigkeit des Stadtratsbeschlusses sowie der Zuschlagsentscheidung durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie entsprechend umzustellen und langfristig auf das Jahr 2026 auszurichten. Die prognostizierten finanziellen Auswirkungen sind der Anlage 1 und 2 zu entnehmen.

In Vorbereitung der Beschlussfassung wurde die Machbarkeitsstudie der Kommunalaufsicht zur Prüfung vorgelegt. Ein abschließendes Prüfergebnis lag bis zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Beschlussvorlage noch nicht vor und wird nach Erhalt umgehend als Anlage 3 nachgereicht.

Begründung :I. Einleitungstext – Ausgangs- bzw. Beschlusslage

Mit dem einstimmigen Stadtratsbeschluss I/39-2-19 vom 25.09.2019 wurde der Oberbürgermeister der Lutherstadt Wittenberg beauftragt, ein Konzept (im Weiteren Machbarkeitsstudie genannt) als Grundlage für eine Bewerbung zur Ausrichtung der Laga 2026 erarbeiten zu lassen. Im Folgenden wurden vier erfahrene Büros zur Angebotsabgabe aufgefordert, von denen drei Büros qualifizierte Angebote abgaben. Vor einem Gremium bestehend aus Ausschussvorsitzenden, Stadtverwaltung und Vertretern kommunaler Unternehmen, konnten sich die Büros persönlich präsentieren und die Herangehensweise an die Planung erläutern. Im Ergebnis wurde das Büro HNW Landschaftsarchitektur aus Hildesheim mit der Machbarkeitsstudie beauftragt.

Die Erarbeitung erfolgte in enger und regelmäßiger Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen der Stadtverwaltung, unter Einbeziehung der wesentlichen Träger öffentlicher Belange, des einberufenen Fachforums (zwei Sitzungen am 03.02.2020 und 02.03.2020), der Bürgerwerkstatt am 04.02.2020 mit über 60 Teilnehmern sowie dem im Amtsblatt Nr. 6 vom 18.03.2020 veröffentlichten Aufruf zur Beteiligung der Bürger. Die geplante 2. Bürgerveranstaltung am 31.03.2020 konnte aufgrund der allen bekannten SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung der Landesregierung vom 17.03.2020 nicht stattfinden.

Trotz der extrem kurzen Bearbeitungszeit konnte mit dem Fachforum sowie der Bürgerwerkstatt die Öffentlichkeit in den Prozess umfassend einbezogen werden. Durch die Anregungen und Hinweise aus den beiden Formaten wurde die Gebietskulisse der Landesgartenschau konkretisiert sowie die Ortschaften stärker in das Laga-Konzept einbezogen.

Mit dem zusätzlichen Beteiligungsaufruf im Amtsblatt wurde dem Auftrag aus der Politik entsprochen, eine Art Bürgerbefragung zur Ausrichtung der Landesgartenschau vorzunehmen. Bedingt durch die allgegenwärtige Präsenz des SARS-CoV-2-Virus gelang es nicht, eine entsprechende mediale Aufmerksamkeit zu erzeugen, sodass dem Aufruf nur einzelne Bürger folgten. Trotz des abgedruckten sowie online verfügbaren Formulars gingen mit Stand vom 01.04.2020 lediglich sechs schriftliche sowie drei digitale Stellungnahmen ein.

Die Stellungnahmen gliederten sich mit Blick auf die grundsätzliche Stimmungslage gegenüber einer Laga in der Lutherstadt Wittenberg wie folgt:

Positiv: 2

Unentschlossen: 4

Negativ: 3

Zwei Drittel der Rückläufe aus der Bevölkerung stehen demnach positiv bis unentschlossen und ein Drittel grundlegend ablehnend einer Laga in Wittenberg gegenüber. Das Ergebnis ist aufgrund der bekannten Umstände nicht als repräsentativ einzuschätzen.

Einige Eingaben aus den Beteiligungsbögen bezogen sich auf konkrete Umsetzungsideen zur Gartenschau. Diese sind noch nicht Teil der konzeptionellen Machbarkeitsstudie, werden aber verwahrt und finden Eingang in die ggf. folgende Umsetzungsplanung.

II. Beschlussgegenstand

Die Laga bildet ein kraftvolles Instrument zur integrierten Entwicklung der Stadtregion Wittenberg. Neben der nachhaltigen Umsetzung übergeordneter stadtpolitischer Strategien (Integriertes Stadtentwicklungskonzept), kann die Marke „Wittenberg“ auch abseits der Reformation stärker profiliert werden. Die Lebensqualität der Bewohner kann nachhaltig gesteigert und neue Besuchergruppen aber auch potentielle Zuzügler angesprochen werden.

Neben der Beseitigung seit Jahrzehnten bestehender städtebaulicher Missstände, sollen vorhandene Potenziale weiter ausgebaut werden. Die Entwicklungsräume der Landesgartenschau sind dabei nicht losgelöst als temporäre Anlagen für eine Großveranstaltung zu verstehen, sondern betten sich in die langfristige Entwicklungsstrategie der Lutherstadt Wittenberg ein. Zusammenfassend lassen sich folgende fünf Schwerpunktthemen benennen, die mit der Laga räumlich und zeitlich gebündelt als „Initiative 26“ umgesetzt werden sollen:

- langfristige Revitalisierung bisher versiegelter und brachgefallener Flächen auf der Kuhlache,
- Herstellung einer neuen Parkanlage im direkten Bezug zur Elbe mit urbaner und vielschichtiger Nutzung,
- behutsame Entwicklung des Naturraums Großer Anger als Ruhepool und grüne Lunge der Stadt,
- weitere Qualifizierung der Wallanlagen als bedeutende historische Grünanlage,
- Projekte in den Ortschaften.

Grundsätzlich bleibt eine Laga im Kern eine Leistungsschau des Gartenbaus, die thematische und temporäre Ausstellungsflächen benötigt. Darüber hinaus schlägt die Machbarkeitsstudie für eine Wittenberger Laga vor, neue Themen der Grünraumgestaltung aber auch der Stadtgestaltung vertiefend zu beleuchten und aktiv in das Ausstellungsgeschehen zu integrieren. Die „Zukunft der Stadt“ als Kernthema einer Gartenschau kann dabei das Innovationspotenzial und Alleinstellungsmerkmal zu bisher durchgeführten Landesgartenschauen in Sachsen-Anhalt darstellen. Experimentierfelder zu Themen wie Biodiversität, Mobilität, Ernährung aber auch Governance können die Laga in ihrer Themengestaltung diversifizieren und abseits der reinen Blumenschau neue Besuchergruppen durch eine noch nicht gezeigte thematische Tiefe ansprechen.

Bereits in den Diskussionen im Fachforum als auch in der Bürgerwerkstatt wurden durch lokale Akteure Zustimmung und Mitmachbereitschaft signalisiert. Insbesondere in der Collegienstraße, dem Marktplatz sowie den Innenhöfen der Altstadt, ergeben sich geeignete Flächen für bürgerschaftliches Engagement und Einbeziehung lokaler Institutionen im Rahmen der Laga.

Der Bericht in Anlage 1 enthält alle entscheidungsrelevanten Informationen. Zur Veranschaulichung, insbesondere bzgl. Beispielbilder und Grafiken, ist in Anlage 2 ergänzend die aktuelle Präsentation aus dem Fachforum beigefügt.

Nach der Beschlussfassung zur Machbarkeitsstudie und einem damit grundlegenden politischen Rückenhalt für eine Wittenberger Bewerbung sind durch das Planungsbüro in Voraussicht auf einen neuen Abgabetermin 30.09.2020 die Bewerbungsunterlagen auszuarbeiten.

Für eine etwaige Bewerbung würde der Bericht aus Anlage 1 noch ergänzt werden um z. B.

- Kurzdarstellung von Stadt und Region
- zusätzliche Veranschaulichung über Bilder und Grafiken
- ausführlichere Darstellung der Ausstellungskonzeption.

Ergänzend zu dem Bericht werden Unterstützerschreiben und Stellungnahmen relevanter Träger öffentlicher Belange oder örtlicher Akteure und Vereine u. a. aus dem Fachforum eingeholt und zusammengestellt.

III. Anlagen

Anlage 1 - Machbarkeitsstudie Landesgartenschau 2026

Anlage 2 - Präsentation zur Machbarkeitsstudie Landesgartenschau 2026

Anlage 3 - Stellungnahme der Kommunalaufsicht (wird nachgereicht)